

Zwischen Kindheit und Jugend

Entwicklungsaufgaben und
mediale Freizeitkultur
von jungen Jugendlichen

Medienkompetenz und Medienpädagogik
Die 8- bis 13-Jährigen - Wir sind doch keine Babys mehr
Stuttgart, 9.10.2012

Burkhard Fuhs

Junge Jugendliche

Mediatisierung einer biographischen Phase

- Komplexe, strittige Lebensphase = Individualisierung und Pluralisierung
- Viele Deutungsmuster und gesellschaftliche Auseinandersetzungen um die „Pubertät“
- Kontroverse wissenschaftliche und öffentliche Konstruktionen = Erwartungen und Befürchtungen
- Frühe Jugendphase als Bühne der Moderne = veränderte Beziehungen, Formen und Bewertungen von Sexualität, Familien- und Lebenswerte
- Entwicklung einer neuen medialen Freizeitkultur

Die Übergangsphase von der Kindheit in die Jugend ist seit dem 18. Jahrhundert eng mit Medien verbunden

1. Elternratgeber =
Umgang mit den „widerspenstigen“ Jugendlichen
2. Öffentlicher Diskurs =
Warnschriften vor dem Sittenverfall durch Medien
3. Hoffnungen auf „gute“ Medien
4. Erziehungsschriften für Heranwachsende =
Moralische Literatur (Aufklärung)

Die biographische Phase des Übergangs wird bewertet

- *Zum Beispiel aus der Sicht der*
 - *Sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung,*
 - *Psychologie,*
 - *Erziehungswissenschaft,*
 - *Medienwissenschaft,*
 - *Pädiatrie.*
-
- *Gesellschaftlicher Diskurs in der Boulevard-Presse fokussiert auf die Gefahren*
 - *Gefahren-Szenario*
 - *Medien verstärken die Modernisierung und dienen als Schutz (Ambivalenz)*

WIR SIND DOCH KEINE BABYS MEHR –

**DER RASCHE EINBRUCH DER PUBERTÄT
IN DIE KINDHEIT**

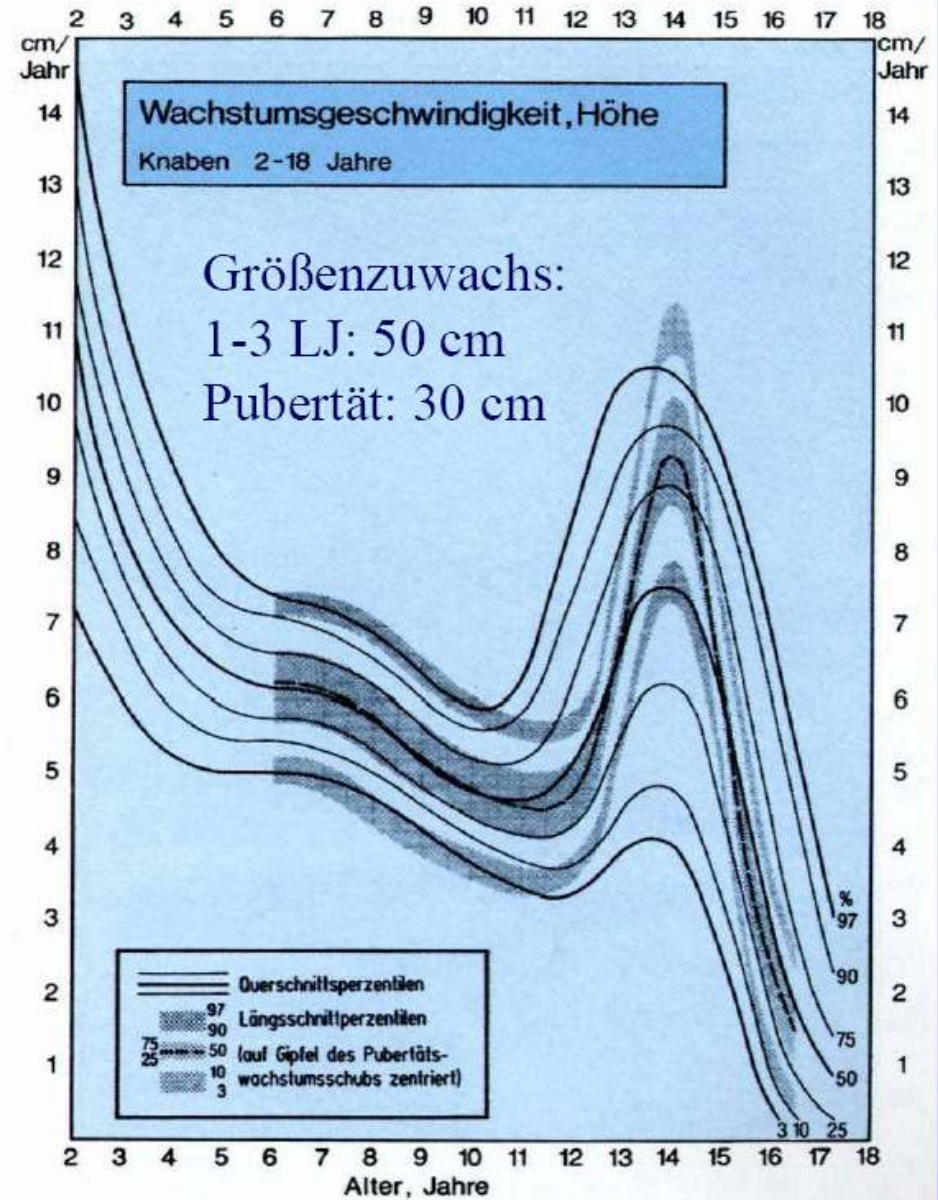
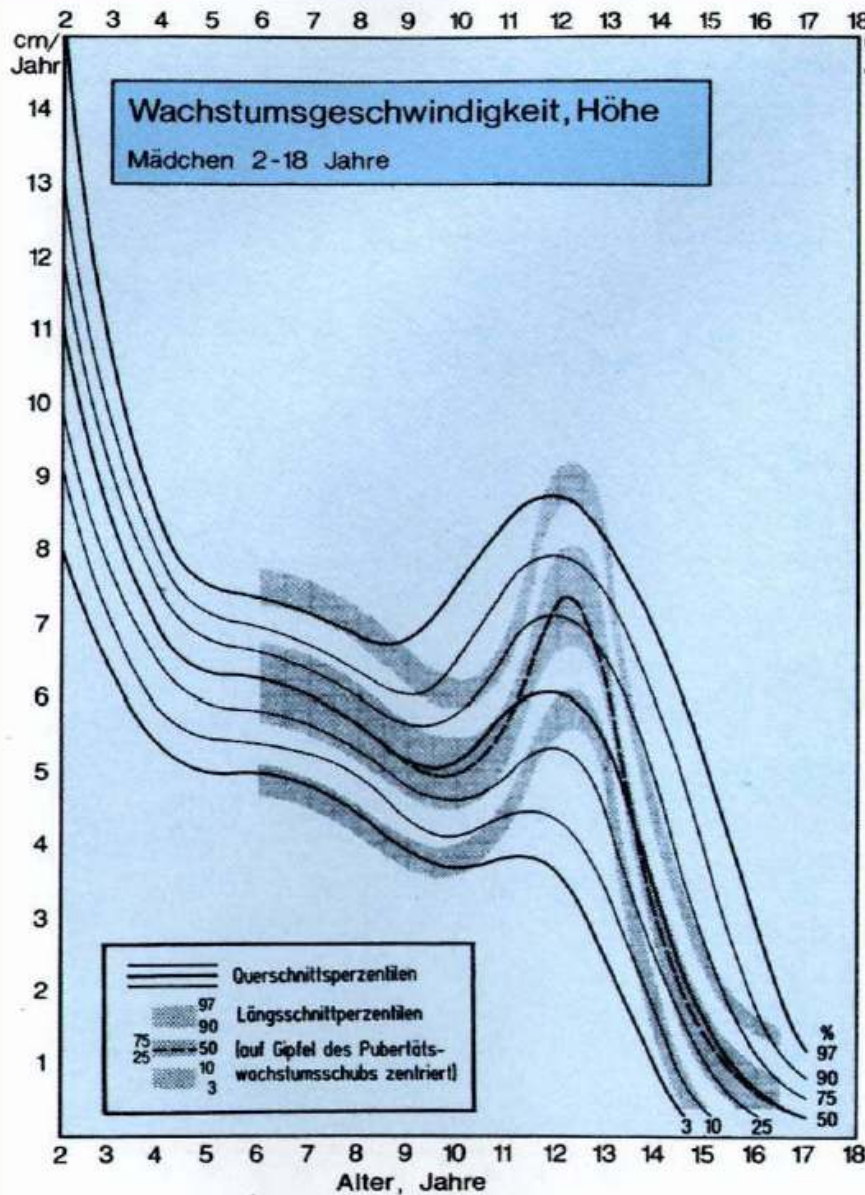
**AUSGEWÄHLTE BEISPIELE FÜR DEN
ÜBERGANG: WACHSTUM, SOZIALE
BEZIEHUNGEN, SEXUALITÄT**

Interview mit Thomas (12)

Interviewerin: Als ich mit Dir vor zwei Jahren geredet habe, hast Du sehr gerne mit Lego gespielt. Machst Du das heute auch noch?

Thomas: Nein! [empört]. Ich spiel doch nicht mehr. In meinem Alter spielt man nicht mehr, das ist was für Kinder. Ich konstruiere so Dinge, die man steuern kann und so. Mit LEGO Technics, das ist kein Spielen mehr, das funktioniert schon,
das hat schon richtig Sinn

Wachstumsgeschwindigkeit



Menarche/ Stimmbruch

10-jährige Mädchen Menarche 2,2%

14-jährige Mädchen 90,7%

10-jährige Jungen Stimmbruch 0,2%

14-jährige Jungen

schwankende Stimme

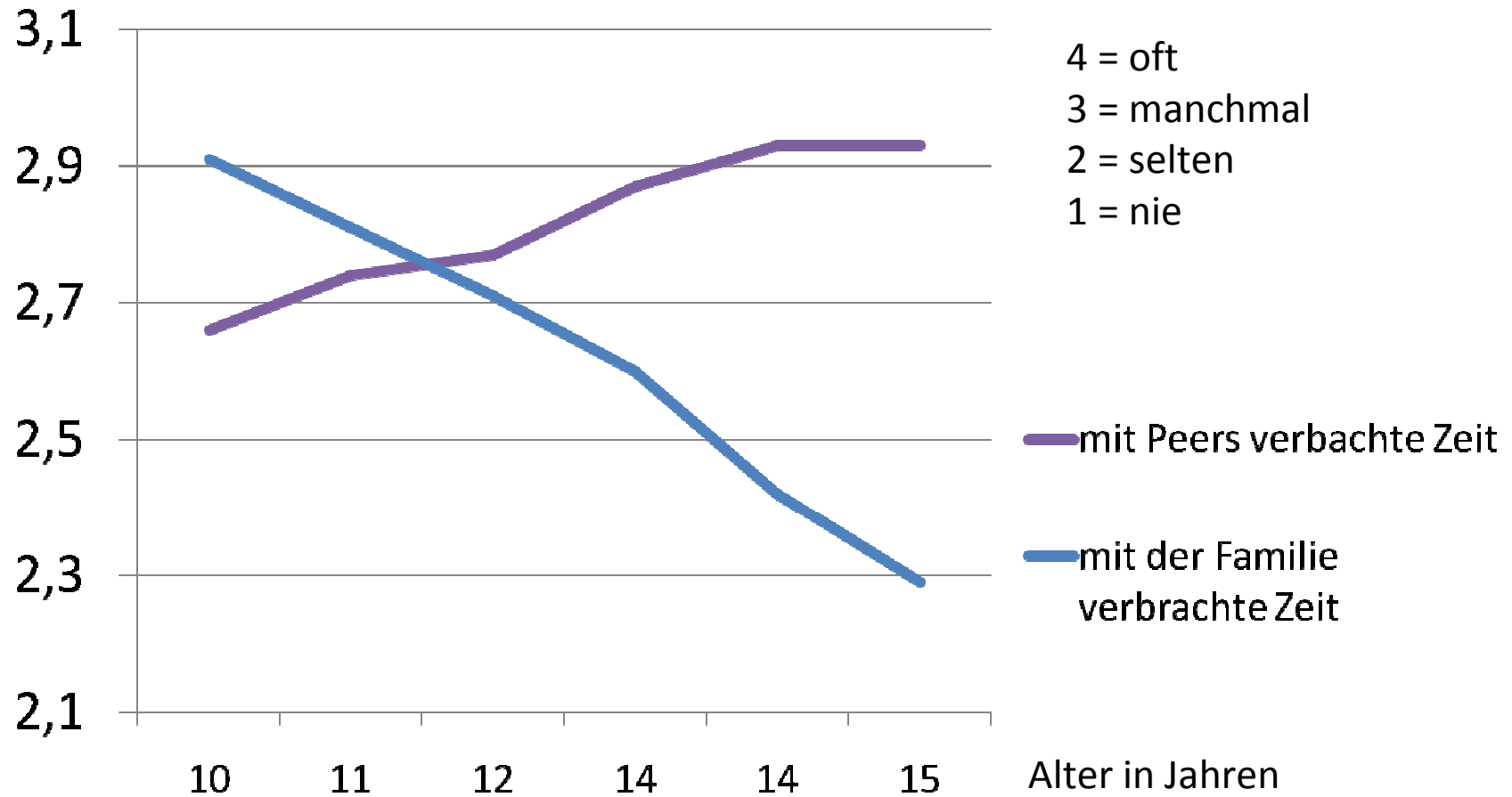
47,3%

tiefe Stimme

31,2%

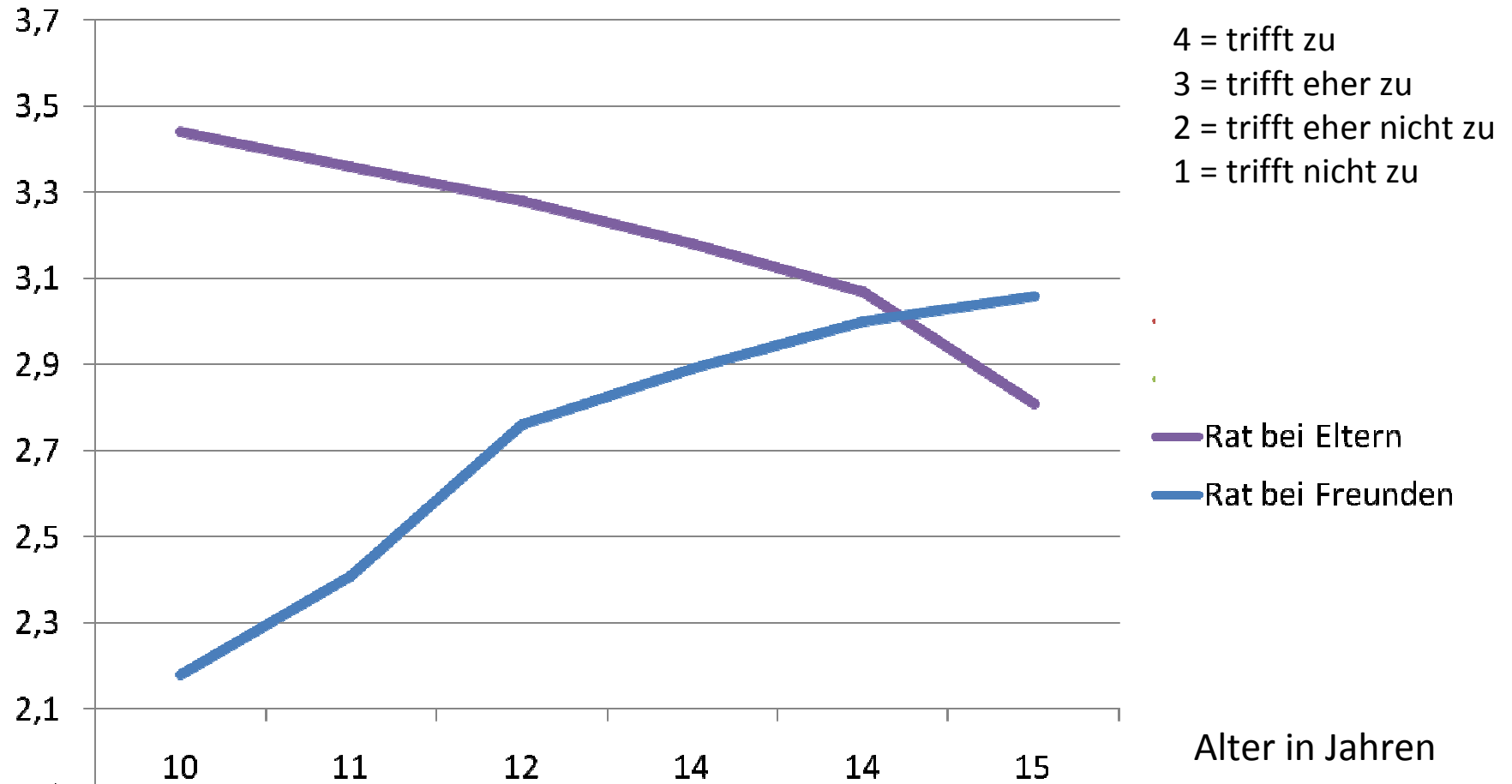
Zeitbudget von jungen Jugendlichen: Freie Zeit

Häufigkeit



Rat und Hilfe

Zustimmung



Sexualisierte Jugend?

- Ratgeber
- Boulevard-Presse
- Wissenschaft
- Unterhaltungsmedien
(Spiele, Filme, Musik, Literatur,
Interaktive Medien)

Ratgeber

„Werner Breuninger (46) holt seine Tochter von der Schule ab. Nervös trommelt er mit den Fingern auf das Lenkrad. Die Schule ist schon seit zehn Minuten aus und Melissa (13) immer noch nirgends zu sehen. Schließlich kommt sie, eng umschlungen mit einem um zwei Köpfe größeren Jungen in Ledermontur und Sturzhelm unter dem Arm, herangeschlendert. ‘Tag, Papi. Bin ich spät dran? Tut mir Leid’.“ Richie „‘ist mein neuer Freund. Echt ein Super-Typ [...] Er geht schon in die Zwölf, und wir wollen zusammen mit seiner Clique eine Motorradtour machen. Ich darf doch?’“

Trouble mit den Kids? Sommer/Kopietz 2000, S. 154

Boulevard-Presse

2008

"Generation Porno

Je mehr Sex, desto besser“

„Deutschlands sexuelle Tragödie - Wenn Kinder nicht mehr lernen, was Liebe ist" ist der Titel eines schockierenden Buches. Die Autoren Bernd Siggelkow und Wolfgang Büscher berichten von emotional verwahrlosten Jugendlichen, die sich in die Welt der Sexualität flüchten. Immer jünger, immer häufiger und heftiger gehe es zur Sache: Im Kindergarten spielt man Gruppensex, 15-Jährige verkaufen selbst gedrehte Privat pornos auf dem Schulhof, und 17-jährige Mädchen sind stolz auf ihre 50 Liebhaber. [...] Viele Jugendliche unterscheiden nicht zwischen der Welt der Pornos und der normalen Welt. [...] Viele Jugendliche küssen sich nicht mehr - weil im Porno nicht geküsst wird. Sie verhüten nicht - weil im Porno nicht verhütet wird.“ STERN.de 09/2008

Wissenschaft

„Wenn sich heute Erwachsene, die als Eltern, Lehrkräfte oder (Sexual-) Pädagogen mit Jugendlichen umgehen, an ihre eigene Jugendzeit erinnern, werden sie enorme Veränderungen feststellen: Die Liberalisierung des vorehelichen Sexuallebens, die [...] nach und nach die gesamte Gesellschaft erfasst, hat längst Jugendliche aller sozialer Milieus und Schichten erreicht. [...] Wann und wie Jugendliche sexuelle Beziehungen aufnehmen, entscheiden sie selbst – weitgehend frei und den Kontrollen und Beschränkungen, mit denen noch ihre Eltern umgehen mussten. An die Stelle der Auseinandersetzung mit äußeren Einschränkungen und Zwängen ist für sie die nicht weniger fordernde Aufgabe getreten, sich selbstständig und eigenverantwortlich orientieren und entscheiden zu müssen und auch das eigene Verhalten in langfristigen Beziehungen oder flüchtigen Begegnungen abzustimmen.“

Dannenbeck, Clemens; Stich, Jutta: Sexuelle Erfahrungen im Jugendalter.

Aushandlungsprozesse im Geschlechterverhältnis (= Studie im Auftrag Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln 2005, S. 13)

Wissenschaft

Studie „Porno im Web 2.0“

- Pornos sind schon früh Teil des Alltag von männlichen jungen Jugendlichen
- Mädchen lehnen Pornografie eher ab
- Je wichtiger die Beziehung, desto unwichtiger sind Pornos: No Porno während einer Beziehung
- Motive: Erregung, soziale Integration, Lernen, Unterhaltung, Spaß
- Jüngere können den Realitätsgehalt nicht einschätzen, Ältere halten Pornos für wenig realistisch

Grimm, Petra; Rhein, Stefanie; Müller, Michael (2010)

Alter beim ersten Geschlechtsverkehr

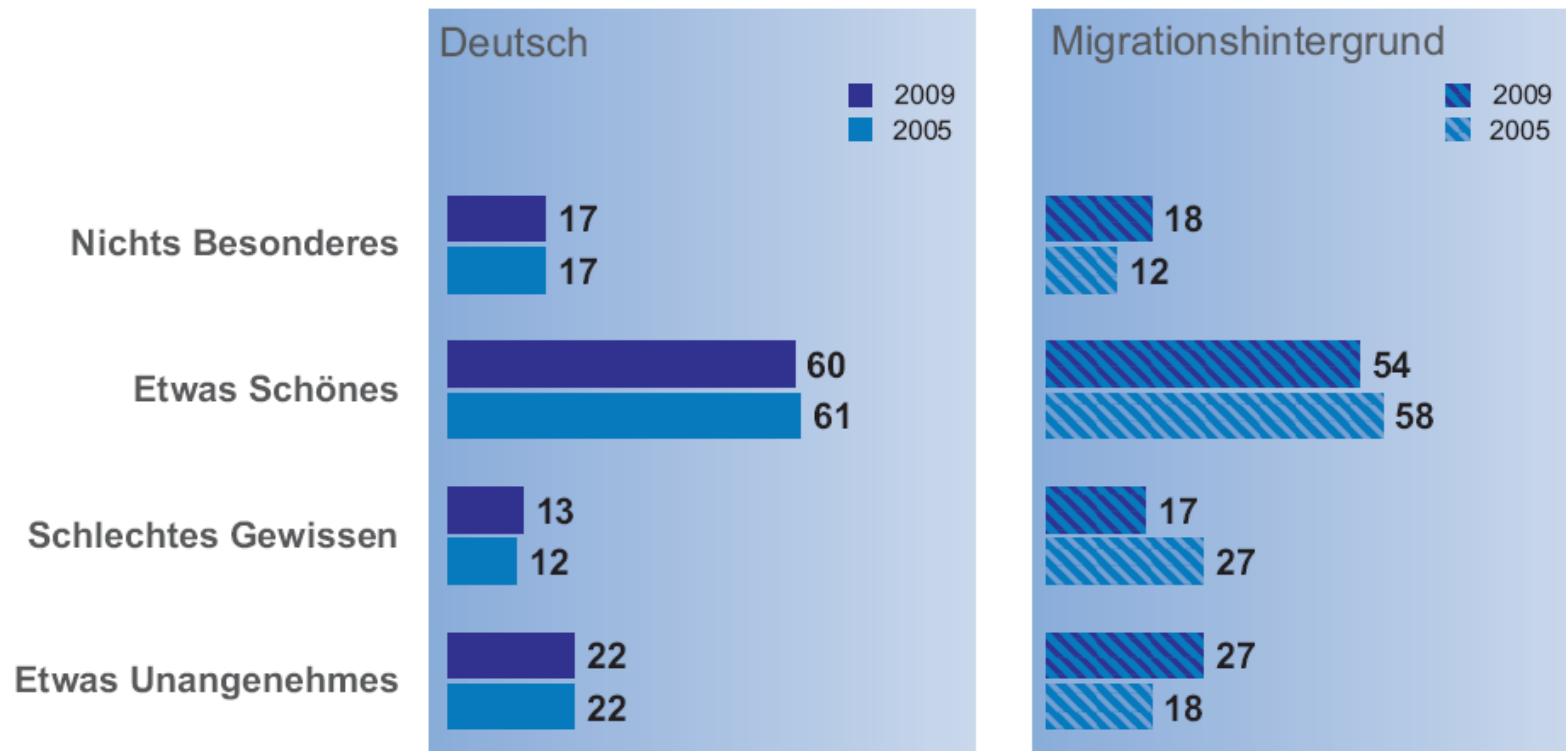
Erster Geschlechtsverkehr mit ...	Mädchen		Jungen	
	Deutsch	Migrations-hintergrund	Deutsch	Migrations-hintergrund
13 Jahren und jünger	4	4	8	11
14 Jahren	19	12	8	14
15 Jahren	25	22	27	26
16 Jahren	39	51	42	37
17 Jahren	13	12	15	12

Jugendsexualität. Repräsentativbefragung.

Hrsg. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln 2010

Erleben des ersten Geschlechtsverkehrs

4-Jahres-Trend Mädchen



Angaben in %; Mehrfachnennungen möglich

Basis: Mädchen mit GV-Erfahrung



Brüchige Gewissheiten – Diskussion um die Menarche

Botschaft: alles immer früher

„ Im 19. Jahrhundert begann die Pubertät bei den meisten Mädchen mit fast 17 Jahren, dann bekamen sie ihre erste Regelblutung. Heute haben viele junge Frauen schon mit elf Jahren ihre erste Periode. Die Jungs stehen ihnen da in nichts nach: Sie haben ihren ersten Samenerguss zum Teil schon vor dem zwölften Lebensjahr. Eine Studie zeigt, dass sich die Geschlechtsreife pro Jahrgang um zwei Monate nach vorne verschiebt. Setzt sich diese Entwicklung fort, kommen die Teenies 2010 schon mit zehn Jahren in die Pubertät“.

Planet Wissen

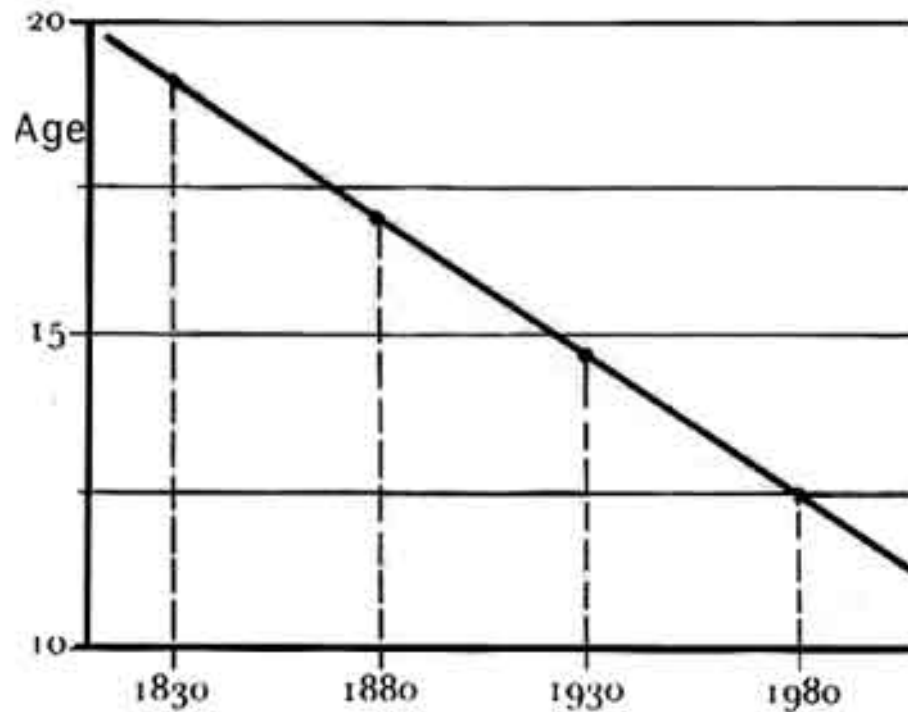
Christiane Tovar

Sendung: Abenteuer Pubertät –
Wenn Teenies erwachsen werden

11.08.2010 (Abruf 7.10.2012)

"Decline in the age of appearance of the menarche during recent decades, from roughly 17 years in 1830 to less than 13 years a century and a half later."

Dramatik in der Wissenschaft



Datenlage
insbesondere für das
19. Jh. sehr unsicher:
Rückgang hängt vor
allem an der
Ernährungssituation
und am Gewicht der
Mädchen

Gynecology: A Clinical Atlas, by J.L.H Evers and
M.J. Heineman, St. Louis (U.S.A.), 1990, p. 80.

Sexuelle Reifung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Wissenschaftliche
Entwarnung

Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesund-
heitssurveys (KiGGS)

- In den letzten hundert Jahren um ca. 2 Jahre gesunken
- 1970-1980er in Europa 12,5-13,0 Jahre
- 1985-1991 keinen frühen Reifebeginn
- Ab 1991: Sinken der Menarche im Durchschnitt auf 12,2 Jahre (2006)
- Angleichung der Jungen: Spermarchealter von 14,2 auf 12,5 Jahre

Konzepte Pubertät & Selbstständigkeitsentwicklung

- Medizinische, biologische, psychologische und soziale Entwürfe der Übergangszeit = getrennte Argumentationen
- Vielfältige von einander getrennte soziale Deutungen und Mythen

„Pubertät und Adoleszenz.

Die körperliche Reifung [...] mit ihren raschen und deutlichen Veränderungen [...] ist nicht nur für Eltern, sondern auch für das betroffene Kind eindrucksvoll. Diese rasche körperliche Entwicklung wälzt auch die emotionale Situation des Heranwachsenden um. Die sexuelle Reifung [...] erfordert eine bislang nicht bekannte emotionale Anpassung. [...] In dieser Entwicklungsphase sind Frustrationen schmerzlicher und führen oft zu Aggressionen“.

Karl-Heins Niessen (Hrsg.):

Pädiatrie. 4. Aufl. Lehrbuch London u.a. 1996, S. 20

„Im unreifen Dopaminsystem wiederum verbirgt sich womöglich die Antwort auf die Frage, warum manche Jugendliche sich mit Vorliebe in brenzlige Situationen bringen“, schreibt der Pubertätsexperte Ralf Dawirs. „Zu Beginn der Pubertät verschwinden die Kinder in einem emotionalen Nebel.“

Hirnforschung 2012

„Entwicklungsprobleme im Jugendalter. Trotz der populären Annahme, dass die Jugendzeit eine konflikthafte Krisenzeit ist, zeigen aktuelle Studien, dass dies nicht der Fall ist (Hurrelmann, 2006; Currie et al., 2008). Aktuelle Daten aus der Schweiz zeigen beispielsweise, dass die meisten Jugendlichen gute Beziehungen zu ihren Eltern haben, sozial kompetent, leistungsbereit und nicht gewalttätig sind und keine psychischen Probleme zeigen (Schultheis, Perrig-Chiello & Egger 2008).“

Sonja Perrer: Entwicklungsprobleme. In: Albisser, Buschor (Hrsg.): Sozialisation und Entwicklungsaufgaben Heranwachsender (= Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer Bd. 1), 2011, S. 183.

ENTWICKLUNGSAUFGABEN

Entwicklungsaufgaben 13-18 Jahre

Havighurst (1948)

- Aufbau reifer Beziehungen zu beiden Geschlechtern
- Aufbau einer männlichen oder weiblichen sozialen Rolle
- Akzeptanz des eigenen Körpers
- Emotionale Unabhängigkeit von Erwachsenen
- Vorbereitung auf die Ehe und das Familienleben
- Vorbereitung auf eine Berufskarriere
- Aufbau von Werten und eines ethischen Systems zur Steuerung des eigenen Verhaltens
- Wünschen und Erlangen eines sozial verantwortlichen Verhaltens

Havighurst, Robert: Developmental Tasks and Education, 3. Aufl. New York 1972

Entwicklungsaufgaben

Hurrelmann 2010

- Entwicklung der intellektuellen und sozialen Kompetenzen, die Übernahme von selbstverantwortlichen und existenzsichernden Leistungstätigkeiten
- Fester Aufbau einer Partnerbeziehung, Möglichkeit der Familiengründung vollziehen
- Erreichen eines hohen Grades an Selbständigkeit im Konsum- und Freizeitsektor
- Entfaltung eines Wert- und Normsystems, Entwicklung eines verantwortlichen und gemeinnützigen Handelns

- ' Zwischen Eltern und Peers –
Beziehungen von jungen Jugendlichen

Frage: Wie gut verstehst Du Dich mit Deinen Eltern?				
Antworten	Mädchen		Jungen	
	Verhältnis zum Vater	Verhältnis zur Mutter	Verhältnis zum Vater	Verhältnis zur Mutter
Sehr gut bzw. gut	80 %	86 %	84 %	89 %
Weniger gut: Es gibt gelegentlich Streit	14 %	11 %	12 %	9 %
Schlecht: Es gibt oft Streit	5 %	4 %	4 %	2 %

Quelle: ENGEL & HURRELMANN (1989), N = 1717 (12 – 16 Jahre)

„Sabine ist nun nicht mehr zwölf, sondern vierzehn. Das ist ein ganz wichtiges Alter, glaube ich, in dem sich ganz viele Dinge verändern und entwickeln und dass sie jetzt kein Kind mehr ist, sondern ein junges Mädchen. Und das macht sich in vielen Dingen bemerkbar, das Verhältnis ist vielleicht dadurch etwas komplizierter geworden.

Auf Grund dieser Entwicklungsphase ist sie einfach sehr empfindlich und sehr unsicher, also dass es manchmal zu Ausbrüchen kommt [...] dass sie auf eine Bemerkung ganz verletzt reagiert oder sie eingeschnappt ist. [...] also ich würde es nicht als schwerwiegend bezeichnen, so kleine Reibereien, [...] und wenn dann noch so was wie die Liebe dazu kommt oder sich verlieben, dann wird es wohl nochmals schwanken mit den Gefühlen. [...] Aber mit 16, denke ich, wird das wohl überstanden sein, wie bei ihrem Bruder.“

Maria Navar. Mutter von Sabine. 14. Hausfrau. Vater Banker

„In meinem Leben ist mir meine Familie sehr wichtig und so. Und ja, Schule finde ich auch sehr wichtig [...] ich gehe gerne zu Schule, weil es mir Spaß macht und weil es wichtig ist und weil ich da meine Freunde habe und ja es macht Spaß! Ich spiel noch Tennis und Flöte. Ich bin eigentlich – würde ich mal sagen – eigenständig genug, um zu entscheiden, was ich machen soll und was nicht. Was sich die letzten zwei Jahre verändert hat? Es hat sich eigentlich nicht viel verändert, ich hatte nie Probleme mit meinen Eltern, mal ne kleine Streitigkeit, höchstens ein Tag, dann war das wieder vergessen. Ich hatte eigentlich viel Spaß, ich war im Zeltlager mit anderen Jugendlichen, da bin ich mit meinen Freundinnen hin, und es war sehr schön! Wir machen alles zusammen, ja.“

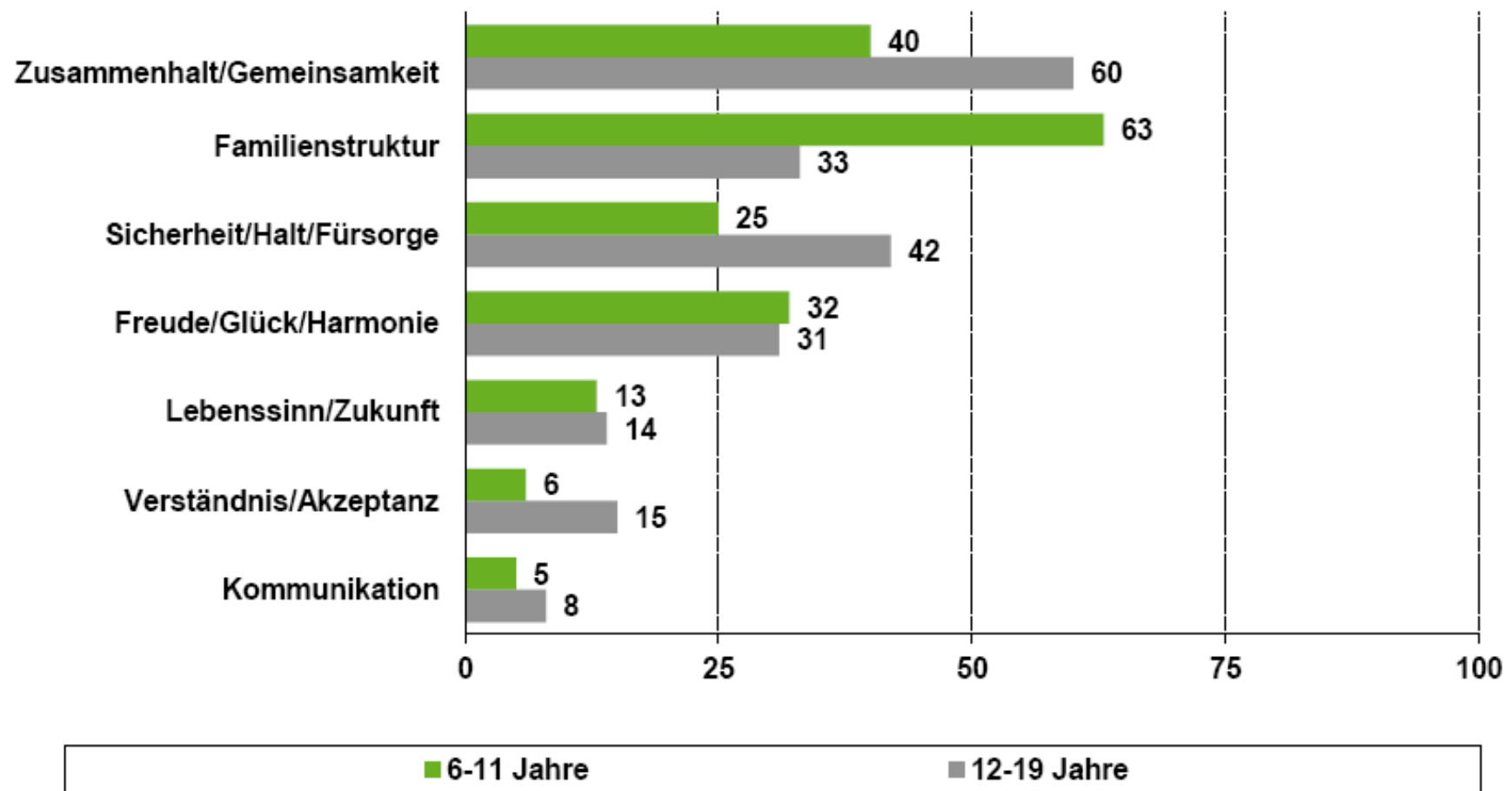
Sabine, 14, Gymnasium, Großstadt

„Früher war alles viel einfacher, da hatte ich nicht so viel Probleme in der Schule und so, so um den Zeitraum von drei bis zehn Jahren, das war einfacher, da hat man viel abgenommen gekriegt. Und heute muss man schon eigenständig arbeiten, das ist nicht so meine Sache. Mein Vater, der sagt, ich bin nicht selbstständig, er will mir vermitteln, dass ich nicht selbstständig genug bin. Was mir wichtig ist, Kleidung, Musik, Spiele und so, das sind so Nebensachen für ihn, der denkt, dass ich noch unreif bin, hat kein Vertrauen in mich. Der denkt, ich brauch noch eine führende Hand und das ist ziemlich stressig, da gibt es Streit und endlose Predigten.“

Thomas, 15, Realschule, Land

Familienverständnis

- Kinder (6-19 Jahre): „Was bedeutet „Familie“ für Dich persönlich?“ (offene Nennungen) -

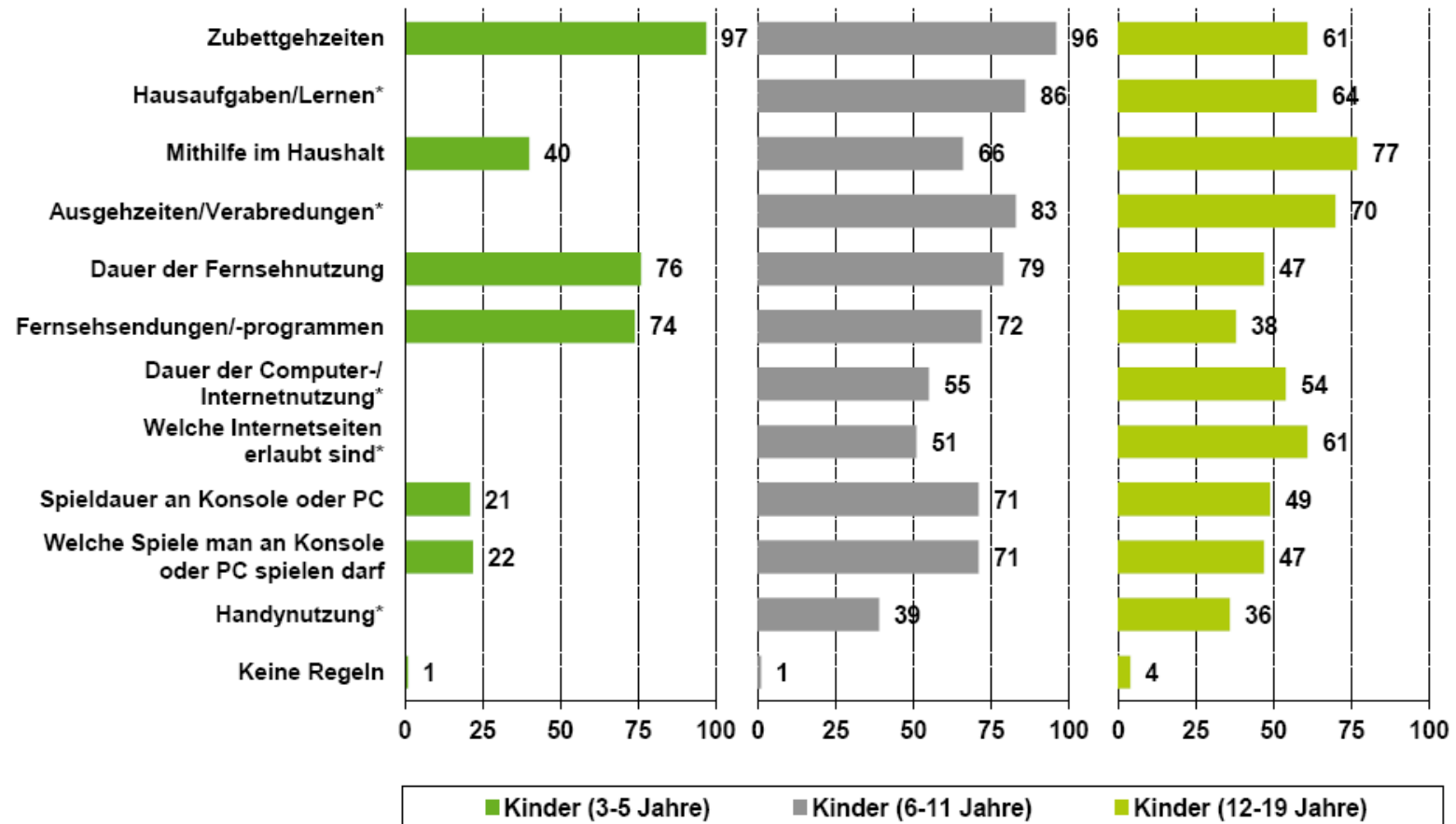


Quelle: FIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Kinder (6-19 Jahre), n=313

Familienregeln

- Kinder (3-19 Jahre): es gibt Regeln zu... -



Quelle: FIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Kinder (3-19 Jahre), n=388

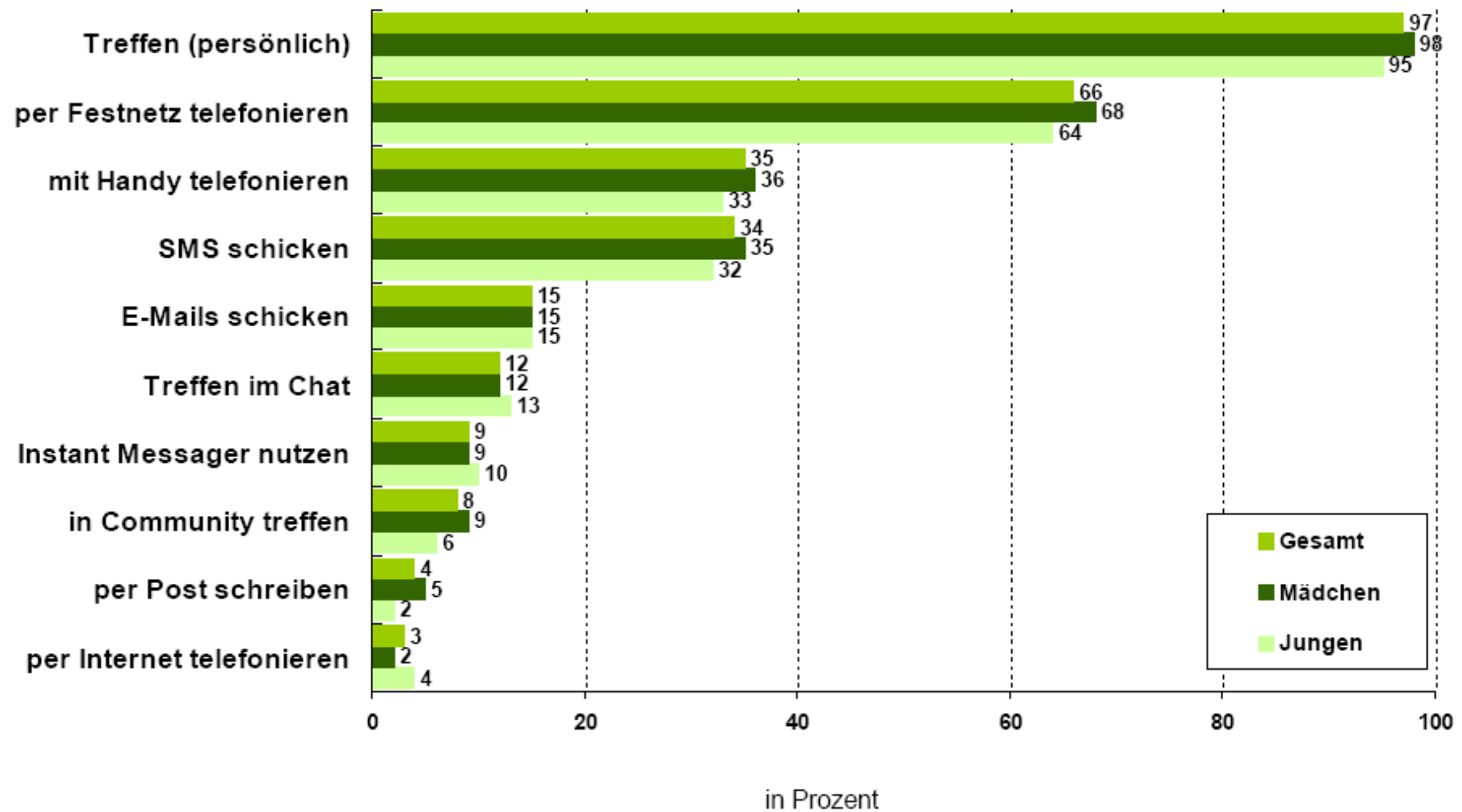
* Nur für die Teilstichprobe 6-19 Jahre abgefragt

Übergang in die Jugend

- als Peer-Kultur
- gemeinsame Mediennutzung
- mediale Freundschaftsnetze
- Medien als Gegenstand der Unterhaltung

Kontakt zu Freunden 2008

- mind. einmal pro Woche -



Quelle: KIM-Studie 2008

Basis: Gesamt, n=1.206

Fernsehfreundschaften

Emm@s Ch@troom - a gURLs wURLd



2010

Fernsehserie für Kinder und Jugendliche,
Australien, Deutschland und Singapur



Finale 26. Folge

Kurz vor dem großen Finale passiert das Udenkbare: Chelsea stiehlt Jackies Laptop. Ally und Emma sitzen in der Klemme, denn ohne Laptop haben sie keinen Zugang zum Chatroom und damit keine Rückkehrmöglichkeit nach Hause.

14-jährige Mädchen





ZDFtivi



Die Mädchen-WG



Der zwanzigste Tag
Abschied von der Mädchen-WG



2

3

4



Die Mädchen WG – 14. Tag



Felis (13) und My (12) Gynäkologen

Fazit

- Deutungen und Deutungshoheiten zwischen Biologie, Sozialwissenschaften und Psychologie bestimmen die Übergangsphase
- Aufgeregter öffentlicher Diskurs stimmt nicht mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen überein
- Mehrzahl der jungen Jugendlichen gestalten zusammen mit Eltern und Freunden den Übergang in einer positiven Weise
- Eigene mediale Angebote für die Übergangsphase sind dringend notwendig

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!